

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 142

Mittwoch, den 22. Juni 1927

101. Jahrgang

## Vor der außenpolitischen Aussprache

### Die Vorbereitungen der Parteien

U. Berlin, 22. Juni. Für die außenpolitische Debatte, die morgen im Reichstag beginnen soll, werden die Vorbereitungen von den Regierungsparteien in einer interfraktionellen Besprechung getroffen werden, die für heute vormittag angesetzt ist. In dieser Besprechung soll bestimmt werden, ob eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien zur Außenpolitik in Frage komme, oder ob die einzelnen Regierungsparteien das Wort nehmen werden. Voraussichtlich wird das letztere der Fall sein. Die Deutsche Volkspartei wird in diesem Falle in der Rednerliste durch den Abg. Dr. Zapf aus Zweibrücken vertreten werden, da es sich diesmal hauptsächlich um die Befetzungsfragen handelt. Vom Zentrum wird der Abg. K a a s sprechen, dem auch die Abgabe der gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien obliegen würde, falls eine solche beschlossen werden sollte. Von den übrigen Rednern ist bisher nur der Abg. B r e i t s c h e i d für die sozialdemokratische Fraktion bestimmt worden.

#### Stresemann vor den Parteiführern.

Wie die „D. N. Z.“ meldet, wird Außenminister Dr. Stresemann in der heute vormittag stattfindenden Sitzung des interfraktionellen Ausschusses Mitteilungen über den neuen außenpolitischen Kurs an die Parteiführer machen. Freitag vormittag, also zwischen den beiden für die Außen-debatte vorgesehenen Plenarsitzungen, tritt der Auswärtige Ausschuß zusammen, um Gelegenheit zu vertraulicher Fragestellung und Meinungsaustausch zu nehmen.

### Konferenz der Finanzminister

U. Berlin, 22. Juni. Heute mittag findet eine Konferenz des Reichsfinanzministers mit den Finanzministern der Länder statt, die die Beratung der Reform der Beamtenbesoldungsverordnung zum Gegenstand haben wird.

## Agrarpolitik und Befreiungspolitik

### Eine Rede des Reichsernährungsministers

U. Stettin, 22. Juni. Auf der 57. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats betonte Reichsernährungsminister Schiele in einer Rede, daß

die Agrarzölle für die Landwirtschaft nicht Selbstzweck seien, sondern den notwendigen Ausgleich schaffen müßten. Um möglichst ungestört durch die Stürme, die vom Weltmarkt kommen, die volkswirtschaftlichen Aufgaben zu vollziehen, brauche die Landwirtschaft Sicherheiten auf lange Sicht. Wenn man heute auf Grund der schlecht verstandenen Thesen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz über den Abbau des deutschen Zollniveaus diskutiere, so übersehe man die noch heute vorhandene Inparität des zollpolitischen Rüstzeuges der Industrie und der Landwirtschaft und verkenne naturgemäß die besondere Lage unserer Volkswirtschaft, die heute umgrenzt sei von überhöhten Zollmauern anderer Länder. Dem Reichswirtschaftsrat und dem Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages, die zur Revision des deutschen Zolltarifgesetzes ein Gutachten erstatten sollten, erwachse eine gewaltige Aufgabe, die in den nächsten Monaten gelöst werden müsse. Im Hinblick auf die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse, so erklärte der Minister, fühle er sich verpflichtet, eine teilweise Erhöhung der Agrarzölle zu fordern. Mit der Genfer Konferenz halte er es für eine Lebensfrage der deutschen Menschheit, die Produktivität der Landwirtschaft durch die Sicherung eines entsprechenden Aufwuchs zu gewährleisten.

Er verweise durchaus die Enttäuschung und die Kritik des Landwirtschaftsrats an den vorgeschlagenen Zollerhöhungen. Es sei aber keine leichte Aufgabe, innerhalb eines Parteiwesens, in dem die Interessen der städtischen Konsumenten überwiegen, die Ziele einer volkswirtschaftlichen Agrarpolitik durchzusetzen. Besonderen Wert lege er auf diejenigen Maßnahmen, die die Bauern und Kolonisationsarbeiter insbesondere des Ostens schützten. Wein- und Kartoffelzölle seien Bauernpolitik und darum Staatspolitik und Sozialpolitik zugleich. Zölle seien für ihn z. B. ein unentbehrliches Mittel zur Sicherung der Volksernährung und nichts anderes. Deutschland werde in nächster Zeit die Anspannung gerade der landwirtschaftlichen produktiven Kräfte

### Bayern und die Beamtenbesoldungsreform.

Zu der geplanten Beamtenbesoldungsreform erklärt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, die Absicht der Reichsregierung, die Länder und Gemeinden die Mehrkosten für die Besoldungserhöhung der Beamten selbst tragen zu lassen, sei für Bayern katastrophal und unausführbar. Eine auch nur 10prozentige Beamtenaufbesserung würde den bayerischen Staat mit 32 Millionen jährlich belasten und der Aufwand der Gemeinden würde 20 Millionen betragen müssen. Die Reichsregierung werde sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß diese Frage durch eine Verbesserung des Finanzausgleichs geregelt werde.

### Aus dem Reichstag

Im Reichstag hatten gestern die Juristen das Wort: die erste Lesung des Entwurfs des neuen Strafgesetzbuches wurde in Angriff genommen. Das Allgemeine deutsche Strafgesetzbuch, das nicht weniger als 413 Paragraphen umfaßt, ist bestimmt, seinen Vorgänger aus dem Reichsgründungsjahr nach mehr als einem halben Jahrhundert abzulösen. Ein Ereignis, umso denkwürdiger, als es des politischen Hintergrundes nicht entbehrt, denn dieses Werk ist gleichzeitig auch ein Markstein in dem geistigen Kampf um den Anschluß. Der Reichsjustizminister gedachte dieser Tatsache, die eigentlich wohl an die Spitze seiner Ausführungen gehört hätte, erst am Ausgang seiner Rede. Er pries das gemeinsame Strafrecht, das künftighin — wenige Punkte ausgenommen — in beiden deutschen Staaten geübt werden soll, als ein „schönes Zeichen der untrennbaren Kulturgemeinschaft“. Im übrigen verwahrte Herr Bergt, der manchen kritischen Zuruf von links hinnehmen mußte, sich gegen die Auffassung, als werde durch den Entwurf einer „Humanitätsbujerei“ der Weg bereitet. Die Regierung ist sich klar darüber, daß noch sehr eingehende und langwierige Verhandlungen im Ausschuß nötig sein werden, ehe die Vorlage endgültig verabschiedet werden kann.

### zur Sicherung der Volksernährung dringend nötig brauchen.

Er könne nicht anders, als immer wieder von neuem auf die schwere Gefahr hinzuweisen, die sich für die Volksernährung aus der immer erister werdenden Entwicklung unserer Handelsbilanz und infolgedessen auch Zahlungsbilanz ergebe. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes sei mit mathematischer Gewißheit in absehbarer Zeit eine ernste Entscheidung zu erwarten. Die Hauptfrage sei, daß, wenn wir die Verstärkung unserer eigenen Produktionskraft nicht fertig bringen, eines Tages eine physische Bedrohung der Existenz unserer zehn Millionen Haushaltungen im Punkte Ernährung eintreten werde. Wenn die Sicherung des Marktes durch irgendwelche andere Wendung in unserer Landwirtschaft bald eintreten sollte, so daß die deutsche Produktionskraft auf agrarischem Gebiet nicht mehr verhindert sei, sich zu entfalten, so wäre er der erste, der einen Abbau der Zölle aussprechen werde.

Deutschland würde nur dann seine politische und finanzielle Freiheit und Unabhängigkeit wieder herstellen, wenn sie planmäßig durch Nahrungsunabhängigkeit gesichert werde.

Darum sehe er in der rechtverwandten und -geleiteten Agrarpolitik wahre Befreiungspolitik. Diese Agrarpolitik habe eine unerlässliche Voraussetzung: energische Selbsthilfe der Landwirtschaft.

Was die Pläne angehe, die darauf hingingen, unserem Volk die elementarsten Grundlagen seiner Existenz zu sichern, so handle es sich bei den Meliorationen um eine Verbesserung von 85 Millionen Hektar. Pommern sei daran mit 800 000 Hektar beteiligt. Die wichtigste Vorbedingung für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung sei die Regelung des Wasserhaushalts im Boden. Die Reichsregierung habe bereits erklärt, daß sie das Meliorationswerk für eine so wichtige Aufgabe halte, daß sie bereit sei, auch ihrerseits in Gemeinschaft mit den Ländern einen Betrag zur Verfügung zu stellen, der die Aufnahme erheblicher Kapitalien auf dem freien Markt gewährleisten würde. Die Verhandlungen mit den Ländern seien am Schluß und versprächen Erfolg. Das Reichskabinett werde sich in der nächsten Zeit mit einer Gesetzesvorlage über die Erleichterung der Darlehensbeschaffung für landwirtschaftliche Bo-

## Tages-Spiegel

Der interfraktionelle Ausschuß des Reichstages tritt heute vormittag zur Vorbereitung der außenpolitischen Aussprache im Reichstag zusammen.

Wie verlautet, wird Stresemann morgen im Reichstag eine Erklärung des Gesamtkabinetts zur außenpolitischen Lage abgeben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach sich für die Einschränkung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe aus.

Die Finanzminister der Länder werden heute eine Konferenz mit dem Reichsminister haben wegen der Uebernahme der Kosten für die Erhöhung der Beamtengehälter.

Reichsernährungsminister Schiele revidierte im Deutschen Landwirtschaftsrat die agrarische Schutzpolitik der Regierung.

Der deutsche Außenhandel im Mai zeigte im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 340 gegen 299 Millionen im Vormonat, jedoch ist die Ausfuhr um 37 Millionen gestiegen.

denverbesserungen beschäftigen. Der zweite große Schritt müsse sein, daß wir den fremden Konkurrenz des Weltmarktes gleichwertige Standarderzeugnisse, z. B. auf dem Gebiete der Molkereierzeugnisse gegenüberstellen. Alles dies sei aber nur die notwendige Voraussetzung und Vorarbeit für eines der noch viel größeren Werke, für die größte Meliorationsarbeit, die in der deutschen Volkswirtschaft vorgenommen werden müsse.

Es sei nötig, auf den uns noch übrig gebliebenen Territorium der Ostprovinzen ein starkes Bollwerk urwüchsigem, bodenständigen und heimatfrohen deutschen Volkstums zu errichten. Damit sei die Dstriedlung im weitesten Sinne gemeint. Der stärkste Aktivposten der deutschen Landwirtschaft und des deutschen Landvolkes sei nicht in irgend etwas Materiellem zu suchen, sondern liege in dem Herzen des deutschen Bauern selbst. Die deutsche Reichsregierung werde dieses Volksgut zu schützen wissen.

### Rußland und Polen

Noch keine Entscheidung über Rußlands Haltung gegenüber Polen

U. Wigo, 22. Juni. Nach Meldungen aus Moskau hat in Verfolg des Berichtes Rosengolz an den Rat der Volkskommissare über den Warschauer Prozeß die Sowjetregierung noch keine Beschlüsse über die gegenüber Polen einzunehmende Haltung gefaßt. Heute hat eine neue Konferenz des Rates stattgefunden. Wie verlautet sollen vor der Ernennung des neuen Gesandten für Warschau von der polnischen Regierung Garantien für dessen Sicherheit verlangt werden.

#### Die Außenpolitik Polens

U. Paris, 22. Juni. Der Temps veröffentlicht ein Interview seines Warschauer Vertreters mit dem polnischen Außenminister Jaleski über die Ziele der polnischen Außenpolitik, in dem Jaleski u. a. erklärte, daß es Polens ehrlicher Wille sei, mit Deutschland zu einer Verständigung zu kommen. Wenn Deutschland diese anders auffasse als Polen, so könne dieses warten. Es sei bereit, sich entschlossen und geduldig zu zeigen, aber keine schimpflichen Kompromisse zu schließen. Dem Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Rußland sei Polen nicht abgeneigt, wenn er im Einklang mit den Bestimmungen des Völkerbündspaktes stehe.

### Rücktritt des rumänischen Kabinetts

U. Bukarest, 22. Juni. Ministerpräsident Stirbey hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Der Rücktritt Stirbeys ist darauf zurückzuführen, daß infolge des Abbruchs der Verhandlungen zwischen der nationalen Bauernpartei und den Liberalen die den Liberalen nahestehenden Minister des Kabinetts zurückgetreten sind.

Der König hat nunmehr Brattianu mit der Regierungsbildung betraut. Das Innenministerium soll dem ehemaligen Außenminister Duca, das Außenministerium dem Londoner Gesandten Titulescu angeboten werden, Finanzminister soll Bntila Brattianu, der Bruder des voraussichtlichen Ministerpräsidenten, werden.



## Der Genfer Mißerfolg

Die in der vergangenen Woche abgeschlossene Genfer Ratstagung bedeutet in jeder Beziehung einen Mißerfolg. Man muß lange nachsinnen und sehr eingehend sich mit dem Verlauf der Genfer Verhandlungen befassen, wenn man irgend welche Posten auf die Erfolgsseite übertragen will. Gewiß wird man nicht leugnen können, daß es einen kleinen Fortschritt darstellt, wenn Deutschland zum Herbst einen Sitz in der Mandatskommission, nicht etwa ein Mandat, in Aussicht gestellt wird. Man wird vielleicht auch einen Erfolg darin sehen können, daß es der deutschen Delegation gelang, eine einseitige Bindung an den Westen zu vermeiden. Wie weit es sich hier um ein Verdienst der deutschen Delegation handelt, ist schwer zu sagen, denn man betont ja stets sehr nachdrücklich, daß auf Deutschland keinerlei Zwang ausgeübt worden ist. Immerhin wird man es als erfreulich bezeichnen können, daß die Befürchtungen, Deutschland könne in eine antirussische Einheitsfront gedrängt werden, sich nicht erfüllt haben. Damit ist auch alles gesagt, was irgendwie als Erfolg bezeichnet werden kann. Wenn man weiter betont, daß in Genf zweifellos eine Besserung der westpolitischen Lage, eine Entspannung, erzielt worden wäre, so wird man doch wohl ein Fragezeichen hinter solche Lobpreisungen setzen müssen. Wenn tatsächlich heute in der russischen Frage von einer leichten Entspannung gesprochen werden kann, so ist das kaum ein Verdienst, das auf Genfer Konto gebucht werden kann. Inwiefern die Besprechungen über das albanische Problem eine Entspannung im Gefolge haben werden, ist eine Frage, die man heute noch offen lassen muß. Es ist nicht unbegreiflich, daß bei dem Hervortreten der großen westpolitischen Probleme die deutschen Fragen in den Hintergrund gedrängt wurden. Hier aber schießt Genf ganz ergebnislos ab. In einem Teil wird man das darauf zurückführen können, daß Briand in dem Momenten, in dem ein Beschluß über die Truppenzahl im Rheinland herbeigeführt werden sollte, Genf verließ. Auch hinsichtlich der Kontrolle der Zerstörungsarbeiten an den Unterständen im deutschen Festungsgürtel ist eine Einigung offenbar überhaupt noch nicht erreicht worden, wenigstens fehlt für alle bisher bekannt gewordenen Vorschläge über die Lösung noch die Bestätigung. Wir vermögen auch in dem in Genf zum Abschluß gebrachten Memelkompromiß keinen Erfolg der deutschen Delegation zu erblicken. Schon die Tatsache, daß die memeländischen Zeitungen nicht einmal die Zusagen des litauischen Ministerpräsidenten im Wortlaut veröffentlichen können, und daß unmittelbar nach dem Abschluß des Kompromisses das offiziöse litauische Blatt sich gegen die „Privilegien des Memelgebietes“ wendet, zeigt ja, daß die Litauer gar nicht daran denken, ihre feierlichen Zusagen einzuhalten. Auch die eigentliche Ratstagung bietet ein geradezu klägliches Bild. Alle Fragen von irgendwelcher Bedeutung, wie etwa der rumänisch-ungarische Streit, die Danziger Westernplatte-Frage wurden vertagt, so daß Beschlüsse von Bedeutung überhaupt nicht gefaßt wurden. Alles in allem bleibt nur die Feststellung, daß Genf diesmal ein Mißerfolg war.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen Einigung über die Grundzüge?

II. Paris, 21. Juni. Zu den letzten Besprechungen des Leiters der deutschen Wirtschaftsdelegation, Ministerialrat Poße, mit dem französischen Handelsminister Bokanowski berichtet der offiziöse „Petit Parisien“, daß sich Poße und Bokanowski nach Besprechung der Bedingungen, unter denen das bestehende Provisorium verlängert werden könnte, im wesentlichen über die Grundzüge des endgültigen Handelsvertrages einigten, der sofort nach der Annahme des neuen französischen Zolltarifs in Kraft treten soll.

Wie der „Matin“ erfährt, erstattete Bokanowski dem Ministerrat einen längeren Bericht über den Stand der deutsch-französischen Handelsverhandlungen. Der Ministerrat habe sich nach ausführlicher Besprechung über die Grundlagen geeinigt, auf denen mit den deutschen Delegierten verhandelt werden könne. Es sei wahrscheinlich, daß der neue provisorische Handelsvertrag in kürzester Zeit unterzeichnet werde. Im übrigen hielten sich sowohl die Deutschen wie die französischen Stellen in ziemlichem Schweigen. Soviel steht jedenfalls fest, daß entgegen der Ankündigung von französischer Seite noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden sind. Ob und unter welchen Bedingungen eine Verlängerung des provisorischen Abkommens über den 30. Juni hinaus ins Auge gefaßt werden kann, steht bis jetzt noch nicht fest. Einen breiten Raum der Erörterungen nehmen naturgemäß die Fragen des endgültigen Handelsvertrages und des französischen Zolltarifs ein. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß dem französischen Handelsminister von deutscher Seite bedeutet wurde, daß die Unsicherheit über das endgültige Schicksal der französischen Zolltarifrevision die Verhandlungen sehr erschwert.

## Reichslandbund und Zolltarif

II. Berlin, 21. Juni. Der Reichslandbund erklärt zur Neuregelung des Zolltarifs: Die vom Reichskabinett in Aussicht genommene Regelung der Zollsätze nach dem 1. August d. J. bedeutet für die Landwirtschaft eine schwere Enttäuschung. Der Reichslandbund hält einen autonomen Kartoffelzoll von einer Mark für den Doppelpentner für völlig unzureichend, um die durch die ungünstigen Produktionsverhältnisse geschaffene Bevorzugung des ausländischen Kartoffelbaues auszugleichen. Er erwartet vom

Reichstag eine erhebliche Heraussetzung des autonomen Satzes und die Festsetzung eines dem Schutz des heimischen Kartoffelbaues gewährleistenden Mindestsatzes. Die Absicht der Reichsregierung, den ungenügenden Satz von einer Mark sogar erst am 1. Dezember in Kraft treten zu lassen, kommt einer völligen Preisgabe der diesjährigen Ernte gleich. Der Reichslandbund bedauert, daß seitens des Reichskabinetts für Schmalz und Fett nur unzureichende, für Früchte überhaupt keine Zollregelung erfolgt ist und erwartet nunmehr, daß der Reichstag diesen Fehler bei der beabsichtigten Tarifregelung ausgleicht. In kommenden Handelsvertragsverhandlungen dürfen Reichsregierung und Reichstag unter keinen Umständen eine Schädigung der deutschen Schweinehaltung zulassen. In der vom Reichskabinett geplanten Neuregelung des Zolltarifs muß der Reichslandbund eine Schädigung insbesondere der bäuerlichen Wirtschaft und der ländlichen Neusiedlungen erblicken.

## Zu Hindenburgs 80. Geburtstag

II. Berlin, 21. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: In einer seiner letzten Sitzungen hat sich das Reichskabinett auch mit der Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober d. J. beschäftigt. Es ging dabei um der Auffassung aus, daß das deutsche Volk es sich nicht nehmen lassen wird, dem Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines Ehrentages erneut seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bezeugen. Andererseits ist die Reichsregierung aber überzeugt im Sinne des Herrn Reichspräsidenten zu handeln, wenn sie von kostspieligen allgemeinen Feiern aus diesem Anlaß Abstand nimmt und den guten Wünschen zu dem Geburtstag eine Form gibt, die dem Ernst der Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt. Um allen Deutschen, daheim und draußen, die Möglichkeit zu geben, seiner dankbaren Verehrung für die Person des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu geben, haben die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder beschlossen, eine „Hindenburg-Spende“ zu veranstalten, die dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag übergeben werden soll. Sie sind gewiß, den Wünschen des Herrn Reichspräsidenten entgegenzukommen, wenn sie diesem vorschlagen werden, die aufkommenen Mittel in erster Linie dem Personenkreise zugute kommen zu lassen, der ihm besonders nahesteht, nämlich den Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen. Neben der Sammlung von Spenden, die in Verbindung mit den großen Spitzenorganisationen des Wirtschaftslebens durchgeführt werden soll, ist die Ausgabe einer Hindenburg-Briefmarke in Aussicht genommen. Sie soll weiten Kreisen die Möglichkeit der Beteiligung an dem Geburtstagsfest für den Reichspräsidenten geben. Ihr Erfolg ist vorzugsweise für schwer notleidende Mittelstandsbekämpfte, Sozialrentner usw. bestimmt. Nähere Mitteilungen, vor allem auch über die Annahmestellen von Spenden erfolgen, sobald die in Gang befindlichen Besprechungen abgeschlossen sind.

## Zweiter Deutscher Evangelischer Kirchentag

II. Königsberg, 21. Juni. Der zweite Deutsche Evangelische Kirchentag erreichte seinen Höhepunkt mit dem Programmreferat „Kirche und Vaterland“ des bekannten Kirchenrechtslehrers und Parlamentariers Geheimrat Prof. Dr. Kahl, Berlin. Der Redner wies u. a. darauf hin, daß das Problem Kirche und Vaterland kein rechtliches, sondern im tiefsten Wesen ein ethisch-religiöses sei. Die Verbindung von Christentum und Vaterland sei vorbildlich verkörpert in Luther. Ueberall im deutschen Geistesleben finden wir eine volle Harmonie im Zusammenklang von Christentum und Vaterland. An dieser Einstellung hätte keine innere Richtungsänderung Grundlegendes geändert. Der Vortragende entwarf vom vaterländischen Dienst der Kirche in Kriegs- und Nachkriegszeit ein umfassendes Bild und erinnerte dabei u. a. an die kirchlichen Kundgebungen gegen die Schwarze Schmach, den politischen Meuchelmord und die Ruhrbesetzung. Dienst am Vaterland sei für die Kirche auch der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. In Fällen des Zusammenstoßes zwischen Kirchendienst und Betätigung im religiösen Sozialismus sei der Kirche, zumal in einer Zeit der Wägung und des Ueberganges, Weithersichtigkeit zu empfehlen.

Der Redner berührte dann die Frage unvermeidlicher Gewissenskonflikte im Verhältnis zwischen Kirche und Vaterland und stellte fest, daß eine Unterscheidung nach natürlichen Regungen, der Abhängigkeit, der Abneigung und der politischen Einstellung in der Heiligen Schrift nicht zu finden sei. Die Kirche habe mit ihren Kundgebungen den Konflikt zutreffend gelöst. Prof. Dr. Kahl betonte, daß die Kirche den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage als pflichtmäßigen vaterländischen Dienst ansehen müsse. Das Gottesurteil über die Kriegsschuldfrage sei noch nicht gefallen. Dr. Kapler gebühre für seine würdevolle Haltung in der Kriegsschuldfrage auf der Stockholmer Kirchentagungskonferenz auch der Dank des Kirchentages.

## Amerika und die Rheinlanddräumung

Amerikanische Stimme für sofortige Rheinlanddräumung II. Newyork, 21. Juni. Die „Newyork Times“ schreiben, die Genfer Vorgänge hätten den Beweis erbracht, daß Deutschland bei der Lösung der europäischen Fragen unentbehrlich geworden und mehr als andere Staaten in der Lage sei, auf Moskau mächtig einzuwirken. Stresemann scheint wirklich die Rolle Bismarcks übernehmen zu wollen. Deutschland werde, so erklärt das Blatt weiter, sofortige Rheinlanddräumung verlangen. Es würde kein großes Risiko sein, wenn man der sofortigen Räumung des besetzten Gebietes zustimmte. Deutschland habe bestimmt ein moralisches Recht darauf, selbst wenn man das legale Recht bestreiten wollte.

Deutschland habe den Locarno-Abmachungen zugestimmt und sei Mitglied des Völkerbundes. Warum solle man dem Reich also nicht bei der Befreiung seines Territoriums helfen und mit ihm zusammenarbeiten, um der Befreiung Rußlands von kommunistischen Foch die Wege zu ebnen. Früher oder später müsse Deutschland doch als Herr im eigenen Hause anerkannt werden.

## Kleine politische Nachrichten

Strefemann am 29. Juni in Oslo. Wie die Blätter aus Oslo melden, hat Dr. Strefemann dem Nobelkomitee telegraphisch mitgeteilt, daß er am 29. Juni seinen Nobel-Vortrag in Oslo halten werde.

Lambert tritt zurück. Das belgische Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes Lambert wird, wie dem Vorwärts aus Genf gemeldet wird, in den nächsten Wochen zurücktreten.

Empörung in Danzig über die Vertagung der Westernplattenfrage. Die Vertagung der Entscheidung über die Westernplattenfrage durch den Völkerbundsrat hat in Danzig helle Empörung ausgelöst. Angesichts der seit Wochen auf Höchste gestiegenen Beunruhigung der Danziger Bevölkerung hatte man hier bestimmt mit einer Erledigung der für Danzigs Zukunft so außerordentlich wichtigen Frage gerechnet.

Der polnische Terror in Ostoberschlesien. Die Sonderkommission des Sejms zur Untersuchung der Terrorakte des Aufständischen Verbandes und besonders der Ueberfälle bei den Kommunalwahlen in Rybnik hat trotz größter Schwierigkeiten, die ihr aus von amtlicher Seite entgegengebracht wurden, ihre Arbeiten beendet. Der Bericht der Kommission, der am Montag zusammengestellt und in der in der nächsten Woche stattfindenden Plenarsitzung des Sejms veröffentlicht werden wird, soll geradezu unglaubliche Zustände aufdecken und die Korfanti-Presse kündigt sensationelle, die Senatoren bloßstellende Enthüllungen an. Chorzwor ernennt vor dem Haager Schiedsgerichtshof. Der Internationale Haager Schiedsgerichtshof beschloß, in seiner ersten öffentlichen Sitzung am 22. Juni zunächst mit der Behandlung der Frage des Stickstoffwerkes Chorzwor zu beginnen.

Spanischer Erfolg in Marokko. Bei den letzten Kämpfen in Marokko nahmen die spanischen Truppen die Höhe von Buhafem ein, die ihnen das ganze Gebiet der Dscheballas sichert. Die Aufständischen verloren 500 Mann.

Eröffnung des deutsch-japanischen Instituts in Tokio. Wie aus Tokio gemeldet wird, wurde im Beisein des japanischen Ministerpräsidenten Baron Tanaka und des deutschen Botschafters Dr. Solf, sowie des gesamten diplomatischen Korps, eines besonderen Vertreters des japanischen Kaisers, von Vertretern der japanischen Industrie und der deutschen Kolonie, das deutsch-japanische Institut in Tokio feierlich eröffnet. Dr. Solf sprach der japanischen Regierung im Namen der Reichsregierung den Dank für die Errichtung des Instituts aus.

Vor neuen Erfolgen Tschiangkaihscheks. In Nanjing maßgebenden militärischen Kreisen erwartet man für die nächsten Tage überraschende Erfolge Tschiangkaihscheks, der sich zur Zeit in Hankau befindet. Die Nanjingtruppen stehen vor Tsingtau. Tschiangkaihschek hat die Parole ausgegeben, daß die Nanjingtruppen zuerst Peking besetzen, aber alle Zusammenstöße mit den Hankautruppen vermeiden sollen. Mit Hankau will Tschiangkaihschek nach erfolgter Besetzung Pekings abrechnen. Weiter wird erklärt, daß Tschiangkaihschek niemals eine Verständigung mit Tschangtschun erwogen habe.

## Aus aller Welt

### Segelflieger Schulz in Danzig abgestürzt.

Der bekannte Segelflieger Lehrer Schulz ist im Flughafen Danzig-Langfuhr mit seinem Segelflugzeug „Marienburg“ abgestürzt. Die Maschine wurde zertrümmert. Schulz erlitt Hautabschürfungen und eine leichte Gehirnerschütterung.

### Folgeschwere Unwetterkatastrophe in Holland.

Ueber Amsterdam und Rotterdam gingen schwere Hagelschläge und Gewitter nieder, welche von einer beinahe vollkommenen Dunkelheit begleitet waren. Neben dem Tod von fünf Personen, die durch einen Blitzschlag in Amsterdam umgekommen sind, werden Flurschäden in Höhe von mehreren 100 000 Gulden beklagt. Das meteorologische Institut in Rotterdam stellte binnen einer Viertelstunde 16 Millimeter Regenstand fest.

### Neapel—Newyork im Segelboot.

Zwei junge Italiener sind in Neapel mit einem leichten Segelboot zur Fahrt nach Newyork in See gegangen. Im vorigen Jahre hat bekanntlich ein einzelner Segelbootsfahrer von Marseille aus glücklich Newyork erreicht.

### Schweres Explosionsunglück in Amerika.

Wie aus Jersey City berichtet wird, wurde das große Zeughaus des 4. Regts. durch Feuer teilweise zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. 40 000 geladene und ungeladene Patronentaschen explodierten und gefährdeten durch umherfliegende Teile die benachbarten Gebäude. Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen.

### Die Baumwollschäden der Mississippi-Katastrophe.

Auf Grund der ersten Zusammenstellungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums über die Ueberschwemmungen im Mississippi-Gebiet wird von Sachverständigen der von dem Mississippi-Hochwasser verursachte Ausfall der Baumwollernte auf 300 000 Ballen geschätzt. Der verhältnismäßig geringe Verlust von etwas mehr als einem Viertel der Vorjahresproduktion erklärt sich daraus, daß nur die Hälfte des vorjährigen Gebietes bepflanzt war.



## Unwetter Schäden im Land und Reich

ESB. Vom Ries, 21. Juli. Katastrophale Sturmschäden werden aus dem nördlichen Ries gemeldet, wo sich am Freitag abend schwere Gewitter entluden. Die Gemeinde Luthausen wurde besonders stark heimgesucht. Das Kirchendach wurde auf der Sturmsseite der Ziegeln völlig beraubt. Starke Obst- und Alleebäume wurden aus dem Boden gerissen, geknickt und über die Straßen geworfen. Die Gestänge der Telegraphen- und Telefonleitungen sind auf eine Entfernung von 12 Kilometer vernichtet. Unübersehbaren Schaden hat der Wirbelsturm in den herrlichen benachbarten Wäldern angerichtet, wie auch die Fluren fürchtbar gelitten haben; sie liegen wie gedroschen am Boden.

### Schweres Unwetter über Berlin

Über Berlin ging ein schweres Gewitter nieder, das allenthalben großen Schaden anrichtete. Besonders stark mitgenommen wurden die westlichen Außenbezirke der Stadt. Der wolkenbruchartige Regen führte stellenweise zu Überschwemmungen, die ein Einschreiten der Feuerwehr notwendig machten. Der Blitz schlug mehrermale ein, ohne jedoch besonderen Schaden zu verursachen. In der Spandauer Gegend entwurzelte der Gewittersturm zahlreiche Bäume. Stark mitgenommen wurden auch die Laubenkolonien.

### Wirbelsturmverheerungen in Hannover.

Ein heftiger Wirbelsturm stiftete in der Stadt Meppen schwere Verwüstungen an. Dächer wurden abgedeckt, Glas eingegriffen und 100jährige Bäume entwurzelt. In einer

Eisenhütte wurde die Mauer eines Schmelzofens umgeworfen.

### Unwetterverwüstungen in Thüringen

Im Thüringer Wald und besonders in der Saalfelder Gegend haben schwere Gewitter großen Schaden angerichtet. Bei Probstzella wurde ein Waldstück mit etwa 5000 Bäumen vom Sturm entwurzelt. In Rudolstadt und den umliegenden Gemeinden führte der wolkenbruchartige Regen zu Ueberschwemmungen. Aus Koburg und Umgebung liegen ähnliche Meldungen vor.

## Vermischtes

### Die Mischehen im Deutschen Reich

ep. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht jetzt die Zahl der Eheschließungen und Mischehen im Jahr 1925. Darnach heirateten 285 025 evangelische Männer evangelische Frauen, 26 099 evangelische Männer vermählten sich mit katholischen Frauen bzw. Mädchen. Andererseits nahmen sich 121 983 römisch-katholische Männer Katholikinnen zu Frauen, während 26 848 römisch-katholische Männer evangelische Frauen oder Mädchen heirateten.

Die Eheschließungsziffer der Katholiken ist, gemessen nach dem Verhältnis des katholischen Bevölkerungsanteils zum evangelischen im Deutschen Reich, geringer als die der Evangelischen. Verhältnismäßig viel öfter heirateten katholische Männer evangelische Mädchen oder Frauen als evangelische Männer Katholikinnen zu Frauen nahmen. Beinahe halb so viel Mischehen wurden geschlossen als rein katholische Ehen; die Mischehen machen nahezu den neunten

Teil aller Eheschließungen aus, an denen die Konfessionen beteiligt sind.

Diese Feststellung über den großen Umfang der Mischehen in Deutschland ist auch für die Konkordatsfrage wichtig. Bekanntlich werden in dem seit 1917 verschärften katholischen Mischehenrecht solche Mischehen, die nicht katholisch getraut sind, von der katholischen Kirche überhaupt nicht als Ehen anerkannt. Soll der deutsche Staat diesen kanonischen Rechtsatz anerkennen?

### Arbeitslosigkeit in aller Welt.

Eine ernste Warnung für Auswanderungslustige ist die Tatsache, daß im vergangenen Jahre die deutsche Rückwanderung aus Argentinien mindestens ebenso groß war wie die Einwanderung. Dem Evang. Hauptverein für Deutsche Ansiedler und Auswanderer in Wittenhausen a. d. Werra wurde kürzlich von einer deutschen Stellenvermittlung in Buenos Aires mitgeteilt, daß i. J. 1926 wiederholt rund 25 000 Personen vergeblich wegen Arbeitsmöglichkeit dort vorgesprochen haben. Der Grund für die starke Arbeitslosigkeit liegt in der immer noch zu starken Einwanderung. Ähnliches wird aus Mexiko gemeldet. Den dortigen Fürsorgestellen ist es unmöglich, den stellunglosen Deutschen beiderlei Geschlechts Stellung zu vermitteln. Selbst schon im Lande lebende Deutsche sind stellunglos und auf private Unterstützung angewiesen. Es wird daher dringend davor gewarnt, anders als mit fest abgeschlossenem Vertrag nach Mexiko auszuwandern.

## Ständiges Inferieren bringt Erfolg

# Für den Sonderverkauf

Ihrer Allein-Detail-Verkaufsstellen stellen unsere Lieferfirmen **1000 Zimmer** zu den **alten Engros-Preisen** zur Verfügung. Sie müssen sich davon überzeugen, daß wir Ihnen das Neueste vom Möbelmarkt zeigen. Nur große Möbelunternehmen können derartige Quantitäten zum Verkauf anbieten. Die Firmen Gebr. Landes G. m. b. H., Berlin und Carl Landes & Söhne G. m. b. H., Mannheim-Lindenhof unterhalten die größten Lagerbestände in Deutschland für Möbelwiederverkäufer.

Viele werden zum Nachdenken veranlaßt:

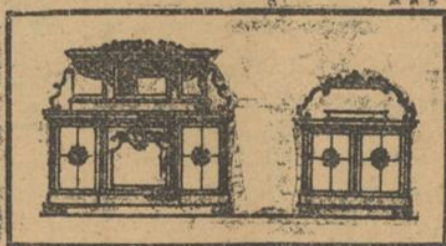
Ich kaufe keine gestrichene und lackierte Möbel mehr.

## Eröffnungs-Angebot:

### Schlafzimmer echt Elcie

alles große, volle Flächen, neueste Schöpfung, bestehend aus Ankleideschrank, Mitteltür, Sprossen mit Glas,  $\frac{2}{3}$  für Kleider, links  $\frac{1}{3}$  für Wäsche, im Wäscheabteil ein englischer Zug, 2 Bettstellen 100/200 cm, Wäschekommode mit Kristallspiegel und echtem Marmor, 2 Nachtschränken mit echtem Marmor, 1 Handtuchhalter

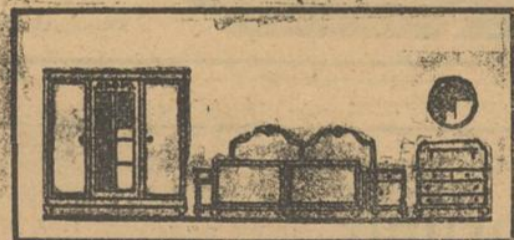
Neueste Modeschöpfung . . . **Mk. 585.-**



### Küche naturlastert

schönes Modell, Büffet, Anrichte, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hocker

schwere Ware . . . . . **Mk. 280.-**

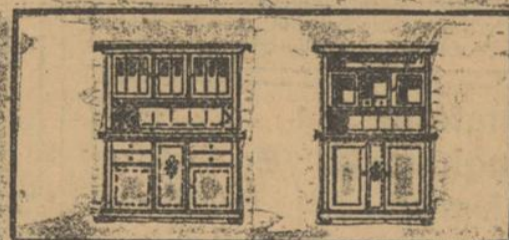


Jedes Zimmer wird auf Wunsch kostenlos gelagert

### Speisezimmer

der größte Schlager, Büffet, schwer in Arbeit, elegante Form, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, Polsterung nach Wahl d. Kunden

**Mk. 620.-**



Auch bei diesem Sonderverkauf gewähren wir bis zu 18 Monaten Ziel!

Pforzheim

Pforzheim

# LANDESMÖBEL

Telefon 614

8 DURLACHERSTRASSE 8

Telefon 614



Calw, den 22. Juni 1927.

### Trauer-Anzeige.



Meine liebe treubestorgte Frau, unsere gute Mutter

## Emma Gläser

geb. Hoff

wurde von ihrem langen schweren Leiden im Alter von 50 Jahren erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie S. Gläser, Lok.-Führer.

Beerdigung  
Donnerstag 3 Uhr vom Bahnhof aus.  
Für etwa zugebachte Blumenpenden und Kondolenzbesuche danken wir herzlich.

Bieselsberg, den 21. Juni 1927.



Wir danken allen

recht herzlich für ihre herzliche Teilnahme, die sie unserem lieben Sohn und Bruder

## Karl Rusterer

der uns so jäh entzissen wurde, zuteil werden ließen.

Ganz besonders danken wir der Familie Carl Herzog, Calw, für ihre Liebe u. Güte die sie ihm in seiner 4-jährigen Dienstzeit zukommen ließen, auch Herrn und Frau Oberpräzeptor Baughe, die während seiner 3-jährigen Schulzeit so viel Liebes u. Gutes an ihm getan haben. Gott, der Herr möge es ihnen reichlich vergelten. Auch Allen denen, die wir nicht kennen, danken wir von Herzen für all das, was sie an ihm getan haben.

In tiefer Trauer:  
Familie Joh. Georg Rusterer.

Epochale Erzungenschaft!

## Bio-Lebenssalz

Blutnährsalz v. Dr. med. Schüssler.  
Gebe der werten Einwohnerschaft und meiner werten Rundschau von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß trotz meiner Abwesenheit Bestellungen auf Bio-Lebenssalz entgegen genommen werden bei

Frau Marie Rothacker, Haggasse 192.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Emil Walzacher, Auslieferungslager,  
Weiß im Neck bei Stuttgart.

Hoyer Verdienst!

In Württemberg vorzüglich eingeführte  
**Lebensversicherungsbank,**  
in Sicherheit und Mäßigkeit erklärtaffig.

tüchtige Bezirksvertreter

im Haupt- oder Nebenamt  
gegen sehr günstige Anstellungsbedingungen.  
Pensionierte Beamte, nicht oder nicht voll beschäftigte Kaufleute und Gewerbetreibende bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf unter Angabe der Auskunftsverlonen unter S. E. 1910 an die Invalidentbank Ann.-Expd. Stuttgart.

Sprengstoffe  
Sprengkapseln  
Zündschnüre

zum  
Stochholz-  
machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,  
Fernsprecher-15.

## Schön gespaltenes Holz

der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die  
**Wanderarbeitsstätte.**

Anweisungen erteilt die

Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 149.

## Bremen - Südamerika

Ostküste / Westküste

Hervorragende Reisegelegenheiten  
mit den beliebtesten Dampfern des  
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN

Kostenlose Auskunft erteilt  
in Calw:

Apotheker Carl Reichmann.

## Gartenbau-Verein Pforzheim

Am 25. 26. und 27. Juni in allen  
Räumen des „Museums“

## Rosen-Schau

verbunden mit Aquarien- und  
Kakteen-Ausstellung

Verwendung des

## Blumenschmucks im eigenen Heim

dargestellt in Musterzimmern und  
Festräumen - Geöffnet von  
morgens 11 Uhr bis abends 10 Uhr

Eintrittspreis Mk. 1.-

## Neu-Eröffnung

## J. Odermatt

Herren- u. Damen-  
Friseur-Salons

beim Hotel „Adler“ Bahnhofstr.

Calw

Modernste Ausstattung

Erstklassige Bedienung

## Omnibusfahrt über Freudenstadt,

Schwarzenbach-Talperre-Baden-Baden.  
Rückfahrt: Schloß Eberstein Herrenalb.

Sonntag, den 26. Juni

Anmeldung bis Donnerstag Abend 6 Uhr  
**Auto-Zentrale Calw** Telefon Nr. 206

Wilhelm Wuefker

## Gute Frottierwäsche

in den neuesten Mustern:

## Frottierhandtücher

42/90 cm groß M.	0.90,
45/100 " " "	1.20, 1.45, 1.50, 1.60
50/100 " " "	1.70, 1.80, 1.90, 2.00
	2.10, 2.20, 2.30, 2.40
	2.50, 2.60, 2.70, 3.00
55/115 " " "	2.60, 4.30

## Badetücher ganz weiß oder farbig

80/100 cm groß M.	1.80, 2.20, 2.30
100/100 " " "	3.30, 3.50, 3.60, 4.00
	4.30, 4.80, 5.70, 6.00
100/150 " " "	4.30, 4.80, 5.00
130/165 " " "	7.30
130/200 " " "	8.80
145/180 " " "	11.50, 14.00, 15.00
145/200 " " "	15.00, 19.00
155/200 " " "	11.50, 11.80, 12.00, 19.50
170/200 " " "	16.00

Badevorlagen 10.20, 10.60

Baul Käuchle am Markt, Calw

Gesucht auf sofort oder  
1. Juli ein tüchtiges zu-  
verlässiges

## Mädchen

das in der gut bürgerlichen  
Küche und aller Hausarbeit  
wohl erfahren ist. Gute  
Zeugnisse Bedingung.

Angebote unter E. S.  
120 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## Bäder

werden zu jeder Tages-  
zeit ohne vorherige Be-  
stellung abgegeben.  
Hermann Schnittele  
beim Stadtpark.

## !Sensen!

jedes Stück

Mk. 3.20 u. Mk. 3.50

Fr. Bolz, Handlung  
Oberreichenbach.

Einsetzen neuer I. Qual.  
Gummivalzen  
in Weingmaschinen  
unter Garantie  
Fr. Herzog b. „Kühle“.

Eine besondere Gelegenheit!

## K'seidener Damassé- Mantel

in besonders schönen Mustern  
Kragen und Manschetten mit  
reicher Rüschengarnitur

Mk. 18.50

Krüger & Wolff

Pforzheim

Schlossberg 7



## W. Forstam Calmbach. Schichtzug- und Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den  
30. Juni 1927, vorm. 9 Uhr  
in Calmbach im Gasthaus  
zur „Sonne“ aus Staats-  
wald Distr. Eiberg, Meißern,  
Helmenhardt, Kälbling.

Rm. Eichen: 1 Anbr.; Rot-  
buchen: 3 Spält., 78 Schtr.,  
1 Fagl., 676 Klotz., 15 Anbr.;  
Aebr. Laubb.: 26 Anbr.; Na-  
delh. Roll. 5 I., 6 II., 9 III.  
Rl. 893 Anbruch.

Losverzeichnisse durch die  
Forstdirektion G.F.S. Stutt-  
gart.

## Große Stuttgarter- Geld-Lotterie

Ziehung gar.

## Freitag

Lose à 1 Mk.

bei

Friseur Witz, Marktpl.

## Haarpflege- repariert

J. Odermatt, Friseur.

## Calmer Liederkränz.

Heute abend

ist

Singstunde

Pünktliches

und vollzähl.

Erscheinen unbedingt nötig.  
Der Vorstand.

## B. G.

Zusammenkunft

am Samstag, d. 25. Juni,  
von abends 8 Uhr an  
im Klosterhotel Hirsau.

## Landw. Bezirksverein Calw. Prima Torfmull

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle,

## Sommer-Mäntel

schwarz und farbig

## Sommer-Kleider

in großer Auswahl

## Ernst Schall.

Serva-  
Kaffee



best. Mischungen

stets

frisch gebrannt

G. Serva, Calw

Fernsprecher Nr. 120

## Ausführung

und

## Ausstattung

bedingen den Preis bei jeder Druck-  
sache. Wenn Sie eine tadellose Druck-  
arbeit wünschen, dann bestellen Sie Ihre

## Druckarbeiten

in der

Tagblatt-Buchdruckerei  
Calw Lederstraße.

